



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

I. Serm. Warumb sich doch das Volck zu vnserm Herren Christo getrungen
habe/ ihn zuhöre[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

sein gut Gerichte wider zu erfassen schuldig / sonder auch mit Gefahr Leibs vnd Lebens / wann dem Verleumbdten auch Leibs vnd Lebens Gefahr da rauff stehet: wann aber zwey einander schmechen vnd lästern / vnd bezalen einander mit gleicher Mäng / so ist keiner dem andern etwas her auß zu geben / oder fernern Widerriuff zuzun schuldig. Wann aber einer seine Schmechwort widerriufft / so muß der ander seine auch widerriuffen.

Welcher Verleumbdten nun dem Verleumbdten einen Widerriuff zuzun schuldig ist / der solt solches auch thun: wo nicht / so kan er nimmermehr selig werden / wann er gleich beichtet / vnd ihm die Pfarzer vnd Beichwatter hunderimahl ein Absolution darüber spreche. Die allerheyligste Dreyfaltigkeit wolle allen Verleumbdtern verheissen / daß sie Buß thun / vnd ewig selig werden / Amen.

Am fünfften Sontagnach der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium Luce am 5. Capitel.



nder Zeit / als sich das Volck zu dem Herren Jesu drang / auff daß sie möchten hören das Wort Gottes / vnd er stundt am See Genesareth / vnd sahe zwey Schiff am See stehen: die Fischer aber waren außgetreten / vnd wuschen ihre Netze. Da trat er in der Schiffe eins / welches war Simonis / vnd bath ihn / daß er es ein wenig vom Lande fähret. Vnd er saß sich / vnd lehrte das Volck auß dem Schiff. Vnd als er hatte außgehört zu reden / sprach er zu Petro: Fahre auff die Höhe / vnd werffet ewere Netze auß / daß ihr ein Zugthut. Vnd Petrus antwortet / vnd sprach zu ihm: Meister / wir haben die ganze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen: Aber auff dein Wort wil ich das Netz außwerffen. Vnd

da sie das theten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische: vnd ihr Netz zerriß. Vnd sie wuzeten ihren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kámen vnd hülffen ihnen ziehen. Vnd sie kamen / vnd füllten beyde Schiff voll / also daß sie schier versuncken waren. Da das Simon Petrus sahe / fieler Jesu zu den Knien / vnd sprach: Herr / gehe von mir hinnauß / dann ich bin ein sündiger Mensch. Dannes war ihn ein Schrecken ankommen / vnd alle die bey ihm waren / vber diesen Fischzug / den sie mit einander gethan hatten: desseligen gleichen auch Jacobum vnd Johanaem / die Söhne Zebedei / welche des Simonis Gesellen waren. Vnd Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht / dann von nun an wirst du Menschen fassen. Vnd sie fähreten die Schiff zu Lande / vnd verliessen alles / vnd folgten ihm nach.

Am fünfften Sontag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit. Die erste Sermon. Warumb sich das Volck zu vnserm Herren Christo getrungen habe / ihn zu hören.

Über die Wort.

Es begab sich aber / daß sich das Volck zu ihm (Christo) drang / auff daß sie möchten hören das Wort Gottes. Luc. 5. cap. v. 1.



As Volck drang sich das zumahl zu vnserm Herren Christu / sie liefen auch von ferne zu Christus Predigen: gesunde aber gehen viel anders zu / viele haben gesunde die Kirchen vnd Predigete vor der Thür / vnd mögen nicht darein kommen / vnd solches ist zum Theil der Zuhörer / zum Theil der Prediger / die sich gwendet werde / als will ich hiermit lehren / warumb sich das Volck zu vnserm Herren Christo getrungen habe / vnd warumb sich jetzt zur Zeit etliche nicht zu den Catholischen Predigten tringen wollen / vnd das Wort Gottes so wenig achten / Gott gebe darzu sein Genad.

Deswegen drang sich das Volck zu Christo / die Predigten waren ihnen seltsam / sie höreten nichts / oder doch gar selten Predigten. Nun ist aber ein gemein Sprichwort: Quod rarum charum, Was vns seltsam ist / das halten wir auch werth. Dann Gott hatte dem Jüdischen Volck / wegen ihrer grossen Bosheit / die besten Prediger von ihnen genommen / wie er ihnen durch den Propheten Esaiam zuver getödet hatte / vnd war zumahl ein grosser Hunger nach dem Wort Gottes / dar von der heylige Prophet Amos zu vor gewessaget hat / da er spricht: Tumb wahr / es kompt die Zeit / spricht der Herr Gott / daß sich einen Hunger ins Landt schicken werden / aber nicht Hunger nach Brod / noch einen Durst nach Wasser / sondern zu hören das Wort Gottes / daß sie hin vnd her /

Amos 8.11. her/von einem Meer zu dem andern / vnnnd von Mitternacht bis gen Morgen ziehen vnd vmbblawffen werden das Wort Gottes zu suchen / aber sie werdens doch nit finden. Vnd dieser Hunger wirdt auch kurz vor dem Ende der Welt seyn / wann alle Juden werden bekreyet werden: als dann werden sie mit grossem Ernst vnnnd Verlangen einen suchen/der sie lehren wirdt. Darnon hat der König vnd Prophet David also geweyssagt: Des Abends / das ist am Abend vnd Ende der Welt / werden sie sich bekehren / vnd Hunger leyden wie die Hundt / vnd vmb die Stadt vmbher gehen/nemblich / damit sie einen Prediger finden mögen. Wann sie aber nicht saar / sprich der Prophet weiter / werden sie murren. Das ist / sie werden sich darüber sehr bekümmern / vnd klagen. Aber jezunde seyndt der Prediger so viel / darumb hat das Volck keinen Lust mehr Gottes Wort zu hören: ja sie haben einen Valust vber die Predigten / vnd ist jnen zu den Predigten gleich wie den Kindern Israel zu dem Himmelsbrot / welche sprachen: Unser Seel hat jezunde einen Vnwillen vber diese vnachtbarliche Speiß. Vnd harte doch dasselbige Brot in ihme allen Lust vnnnd Süßigkeit alles Wohltschmacks / wolt der König Salomon bezeugt. Also ist auch das Wort Gottes / vnd viel besser / doch haben viel Menschen einen Vnwillen darüber / welches ein böse Anzeigung einer trancken Seelen: dann wann ein Mensch die lebliche Speisen mit Lust isset / vnd dieselben jme woltschmücken / vnd wann er dieselben bey jme behält / vnd sie verdawet / das ist ein Anzeigung / daß er am Leib gesundt: hingegen aber / wann er einen Vnwillen vber die Speisen hat / vnd jme dieselben nit schmücken / er sie auch nit essen / oder da er sie gleich gessen / nit behalten kan / das ist ein Zeichen einer grossen Schwachheit des Leibs. Also auch die das Wort Gottes gen hören / vnd in ihrem Herzen behalten / das ist ein Zeichen einer gesunden Seel. Hingegen aber / wann der Mensch das Wort Gottes ungen hören / vnd dasselbige nit behält / das ist ein Zeichen / daß seine Seel krank ist.

Die ander Ursache / darumb sich das Volck zu vnserm H. Erren Christo geringen hat / ist / vnnnd war: Unser H. Er Christus war ein freundliche Person / welcher mit jederman gern redete / vnd sich keines verdanckre: zu dem hatte er auch sonderliche Genad zu predigen / dan also stehet im Psalmbuch von ihme geschrieben: Du bist der schönste vnder den Menschenkindern / die Genad ist auffgossen in deine Leffzen / darumb hat dich Gott dein Gott gefalbet mit Freudenöhl vber alle deine Gefellen. Also sollen auch jezundt zur Zeit die Psalter vñ Prediger / so viel jrer Würden nach möglich / freundlich mit den Leuten seyn / freundlich mit jnen reden: vnd ob sie gleich auff der Cangel / vnd in der Reich straffen / so sollen sie doch Bescheidenheit darinnen brauchen. Darumb wll sich Predigern mit jhren gesemen / daß sie stetigs in der Predige vber das Volck sinnen / vnd vnwillig seyn: sie können wol das Volck auff der Cangel straffen: aber es ist eines rechtschaffenen Predigers Ampt nit allein / daß er das Volck straffe / sondern er muß sie auch trösten / vnd sonsten was vonnöthen freundlich lehren / vnd vermahnen / vnd damit das Volck desto lustiger vnnnd fleißiger inn die Predige komme / vnd sie mit jhren Predigen grossen Nutzen schaffen / so müssen jederman Genad von Gott haben: damit sie aber dieselben erlangen vnd vberkommen / so müssen sie Gottes Willen Allmächtigen allwegen darumb anlangen / vnd bitten.

Zum dritten trang sich deswegen das Volck zu vnserm H. Erren Christo: seine Wort waren kräftig sie schritten in das Hers hinein: dan also stehet von Christi Wort vnnnd Predigen geschrieben: Seind meine Wort nicht wie ein Feuer / vnd wie ein Hammer / der Felsen zerlegt. Die Hohenpriester vnd Phariser schickten j. r. Knechte auß / Christum zu fassen / aber sie kontens nit: als aber die Knecht widerkamen / vnd Christum nicht brachten / sprachen die Hohenpriester vñ Phariser: Warumb habt ihr ihn nicht brachte? Die Knecht antwortete: es hat nie kein Mensch also geredt wie dieser Mensch. Als die allerheyligste Jungfrau Maria / Eüsabeth die Mutter des H. Taufers Johannes gekrüset hat / da ist der heylige Tausfer Johannes in Mutterleib geschlytzt worden / vnd ist auffgesprungen mit Freuden: vnd solches geschah daher / die Wort des Crusses waren wort Christi / welche er in Mutterleib durch den Munde seiner Mutter redete / vnd diese Wort giengen durch die Eüsabeth / vnd heyligten jren Sohn in Mutterleib. Wan dan nun Christi Wort eine solche Krafft gehabt haben / als er noch in Mutterleib gewesen / so werden sie ja größser Krafft haben gehabt / als er außser Mutterleib gewesen.

Vnd als Petrus in dem Hause Cornelij predigte / siel der H. Geist auff alle die dem Wort zuhöreten. Seyndt dann nun S. Petri Predigt / so kräftig gewesen / wie viel kräftiger werden dann die Wort vnd Predigen Christi seines Meisters selbst gewesen seyn? Ja so grosse Krafft hatten Christi Wort vnd Predigen / daß viele alles verlassen haben / vnd ihme nachgefolget seyndt. Darumb sage Sanct Petrus: Siehe wir haben alles verlassen / vnnnd seyndt dir nachgefolget. Vnd ein Weib verwunderte sich vber die grosse Krafft der Wort Christi / vnnnd erhuh ihre Stimme vnder dem Volck / vnd sprach: Selig ist der Leib der dich getragen hat / vnnnd die Brüste die du gesogen hast.

Deswegen trang sich auch das Volck zu Christo / weil er so weislich geredt hat / dann er hatte Wort Gottes des Allerhöchsten gepredigt: & verba magni ponderis proferebat. Vnd sagte S. Petrus zu ihme: Du hast Wort des ewigen Lebens. Wir lesen von dem weisen König Salomon / daß ihn alle Leuth begehrt haben zusehen / vnnnd seyen auch viele zu ihme kommen: vnder andern ist auch die Königin von Saba kommen / diesen Salomon zusehen. Aber Christus hat ein vnnendliche grösser Weisheit gehabt als Salomon / dann er spricht: 2. Pat. 9. 1. Siehe hie ist mehr dann Salomon. Vnnnd weil vnser H. Er Christus so hochverstendige Wort geredt hat / haben etliche gesagt / er habe einen Teuffel / er sey vnfinnig. Item ein Engel habe mit ihme geredt: etliche hielten genzlich dafür / selte Lehre were von Gott / vnnnd diese verstanden die Lehr Christi / die andern aber verstanden sie nit.

Daher kam es auch / daß sich das Volck zu vnserm H. Erren Christo trang / zuhören das Wort Gottes. Die Phariser / Hohenpriester / vnnnd die Schriftweisen hielten sich gar vbel / vnnnd waren vnrecht bey dem Volck / vnnnd war ihnen balde jederman feindt / doch dürffte niemand nichts sagen / darumb /

Psalm 8. 7

Eccl. 16.

Num. 21. 7.

Sap. 16. 10.

2.

Psalm 44. 3.

Eccl. 1.

3.

1er. 32. 19.

1oan. 7. 46

Luc. 1. 44.

Act. 10. 44.

Mat. 19. 27

4.

1oan. 6. 68.

3. Reg. 10. 1.

Mat. 22. 42

1oan. 7. 10.

1oan. 10. 20.

1oan. 12. 19.

1oan. 3. 1.

5.

Die andere Predigt

192

darumb/ weil vnser H. Erri Christus ohne schew wi-
der sie vnd ihre Bosheit predigte / gefiel es dem
Volck / des wegen hören ihme auch viel gern zu:
Also gehet es auch noch zu/ wann man den Leuten
predigt was sie gern hören / so kommen sie fleißig in
die Predigt / aber es ist nicht allewege gut/ das man
dem Volck predigt wie sie es gern haben wollen.

Leben führete/ er het keine Sünde / darumb sagte
er zu den Jüden: Welcher vnder euch kan mich
einer Sünden zeihen. Vnd S. Petrus spricht
von ihme also: Welcher keine Sünde gethan
hat/ ist auch kein Betrug in sein Mund er-
funden worden. Vnd alles was er andere leh-
ret/ das het er selbst/ wie S. Lucas schreibt: Er: bte
auch in strengem Armut/ dann er sagte selbst: Die
Füchß haben Hölen/ vnd die Vögel vnder
dem Himmel Nesten / aber des Menschen
Sohn hat nicht da er sein Haupt hinlege.
Es haben auch ohne zweiffel etliche gewiß / vnd
betrachtet / was grossen Nutzen auß der Anhörung
des Wortes Gottes erfolgen/ des wegen haben sie
sich auch zu Christo getrunnen/ zu hören sein Wort
vnd Predigt.

- 6. Das ist auch ein Vrsach/ darumb sich das Volck
zu Christo getrunnen hat/ weil er ihnen so viel gurs
that: Dann es gieng eine Krafft von ihme
aus vnd heilte alle/ wie der heylige Euangelist
Ioan. 6. Lucas bezeugt: Er ipeset auch das Volck wunder-
barlich: die Tauben machte er hörende / vnd die
Sprachlosen redende.
7. Zum siebendren trang sich das Volck darumb
zu vnserm H. Erri Christo/ weil er ein so heyligs

Am fünfften Sontag nach der heyligen Drenfaltigkeit.
Die andere Sermon. Lehren des heutigen Sontags
lichen Euangelij.

Vber die Wort:

Es begab sich aber / da sich das Volck zu ihme trang / auff das sie möchten hören das Wort
Gottes. Luc. 7. ca. v. 1.



AS heutige Euangeli-
um hat schöne Lehren: weil
aber dieselben eines Theils
bey anderen Euangelisten
nach Noturfft erörtert wer-
den / vnd vnnothigen wes-
re / das sie allhier weiltens-
tig widerhelet würde. Doch
nichts desto weniger will ichs
gebühren/ das hierbey
auch Meldung darvon beschehe:
derohalben will ich hiermit die
Lehren / welche heutiges
sontägliches Euangelium vns
gibt / auffß kürzest fürbringen.
Gott gebe darzu seine Genad.

se Rede habe ich zwar gethan/ lieber Theo-
phile, von allem dem das Jesus anfieng zu
thun vnd zu lehren.

Zum dritten / weil das Betrenge des Volcks so
groß war / bath vnser H. Erri Christus / man wolle
ihn ein wenig von dem Landt / vnd vom Volck füh-
ren. Vnd das Volck ist am Landt gesessen: Christus
aber hat ihnen auß dem Schiff gepredigt: darmit
will er den Predigern ein Exempel geben / das sie
sich auch nit zu gemein mit dem Volck machen sol-
ten: dan es ist ein gemein Sprichwort/ Nimia fami-
liaritas parit contemptum. Sie sollen sich vom
Landt führen lassen / vnd eingezogen leben / vnd nicht
mit den Bauern rusticirn / vnd oben vnd vnden lie-
gen/ noch des Landes / vnd der Welt bösen Sitten
nach leben.

Das Volck hat sich zu vnserm H. Erri Christo
getrunnen / auff das sie möchten hören das Wort
Gottes. An diesem Volck solten billich ein Exem-
pel nemen die Verächter des heyligen Wortes Got-
tes / welche sich nicht allein nicht viel darzu bringen/
sondern wohl gar nitimmer / oder doch selten zu den
Predigern kommen / vnd lernen fleißig zur Kirchen
kommen / damit Gott nicht verurtheilt werde / sein
heyliges reines Wort wegen vnser Vndanckbar-
keit/ von vns zunemé / wie dan auch dem Jüdischen
Volck begegnet ist. Der König vnd Prophet Da-
uid lobt einen Mann/ welcher mit dem Besaz Got-
tes siß / vnd umgähet / vnd spricht: Er sey gleich
einem Baum / gepflanzt an die Wasserbä-
che / der sein Frucht bringen würde zu seiner
Zeit.

Zum vierdren sehen vnd lehren wir hierauf / das
Predig vnd Meß hören vns an vnserer Arbeit nicht
hinderlich / vnd das wir nit Christus darmit ver-
säumen. S. Petrus vnd seine Gesellen hatten als sie Christi
Wort vnd Predigen mit gehöret / eine ganze Nacht
geßi het / vnd nit ches gefangen: da doch die Fisch
des Nachts viel eher auffstretten/ als des Tags: als
sie aber Christi Wort vnd Predigt höreren / gab
G. D. T. Glück / das sie eine grosse Menge Fisch des
Tags fingen/ da sie doch des Tags nicht solte: zu
fangen seynd / als des Nachts. Dieses sollen die jeh-
gen wol ansehen / welche meynen / wann sie nur das
Ampt der M. Meß vnd Predigt ein Sünd oder et-
ne habe anhören würden / so schade es ihnen / vnd
ver säumeten sie darmit viel: sie bilden ihnen auß
Eingebung des Teuffels für / können eine ganze
Woche nicht wider einbringen / was sie mit einer
Meß oder Predig hören eine Sünd / oder was der-
gleichen ver säumet haben. Vnd darauf sieher man
sicheltch / das solches alles Züßbildung des Teuffels
seynd: solche Leute gehen offi auff Hochzeiten / oder
sonsten auff ander Wolleben / da sie mit Ver säum-
niß irer Arbeit ihr Geld verzehren müssen / das selbst
rewet sie kein Zeit / ob es gleich Geld kostet / beneben
der Ver säumniß ihrer Arbeit. Wann sie aber ein
Sünde / oder eine halbe sollen Meß vnd Predige
anhören / ohne Geld kosten / so bildet ihnen der Teufel

- 1. Das Volck hat sich zu vnserm H. Erri Christo
getrunnen / auff das sie möchten hören das Wort
Gottes. An diesem Volck solten billich ein Exem-
pel nemen die Verächter des heyligen Wortes Got-
tes / welche sich nicht allein nicht viel darzu bringen/
sondern wohl gar nitimmer / oder doch selten zu den
Predigern kommen / vnd lernen fleißig zur Kirchen
kommen / damit Gott nicht verurtheilt werde / sein
heyliges reines Wort wegen vnser Vndanckbar-
keit/ von vns zunemé / wie dan auch dem Jüdischen
Volck begegnet ist. Der König vnd Prophet Da-
uid lobt einen Mann/ welcher mit dem Besaz Got-
tes siß / vnd umgähet / vnd spricht: Er sey gleich
einem Baum / gepflanzt an die Wasserbä-
che / der sein Frucht bringen würde zu seiner
Zeit.

Zum andern meldet der heylige Euangelist / vn-
ser Herr Christus habe das Volck auß dem Schiff
gelehret: Er meldet aber nicht / was er gelehret habe.
Aus welchem klar vnd offenbar ist / das in der heylig-
en Schrift vnd Bibel nicht alles begriffen / was
vnser Herr Christus gelehret hat / welches wider die
armen blinde Lutheraner vnd Caluinisten wohl zu
mercken ist / welche lehren vnd sagen / die Bibel sey
ein vollkommen Buch / vnd ist doch vnder andern
nicht darinnen begriffen / was vnser Herr Christus
auß dem Schiff gelehret habe. Vnd bekennet der
H. Euangelist Lucas selbst / wie wohl er gar weite
läufftig ist / er habenuhr den Anfang Christi Thun
vnd Leben beschreiben / dann er setzet also: Die er-